

MBOR – Anforderungen, Umsetzung, Erfahrungen und Ausblick

Elisabeth Röckelein, Marco Streibelt
Deutsche Rentenversicherung Bund
Abteilung Rehabilitation

Warum Fokussierung auf die berufliche Orientierung?

Auftrag der Gesetzlichen Rentenversicherung

Rechtliche Grundlagen: u.a. in SGB VI geregelt

§ 9 Aufgabe der Leistungen zur Teilhabe

(1) Die Rentenversicherung erbringt Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sowie ergänzende Leistungen, um

1. ~~den Auswirkungen einer Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung auf die~~
Erwerbsfähigkeit ~~herten~~ entgegenzuwirken oder sie zu überwinden und
2. ~~dadurch Beeinträchtigungen der Erwerbsfähigkeit der Versicherten oder ihr vorzeitiges Ausscheiden aus dem~~
Erwerbsleben ~~ern~~ oder sie möglichst dauerhaft in das Erwerbsleben wiederenzugliedern.



Aktive Erwerbsarbeit ist das Ziel jeder Rehabilitationsleistung im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung!

Befunde der Qualitätssicherung

- ➔ RehabilitandInnen mit **ausgeprägten sozialmedizinischen Problemen** profitieren bislang nicht ausreichend von der herkömmlichen medizinischen Rehabilitation!
- ➔ Das zentrale Ziel der medizinischen Rehabilitation – die **Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit** – wird von vielen RehabilitandInnen noch nicht wahrgenommen!
- ➔ In der Praxis der medizinischen Rehabilitation standen berufliche Problemlagen in der **Therapie** nicht flächendeckend im Fokus!

„Potenzial“

- ➔ Die medizinische Rehabilitation im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung benötigt also
 1. eine stärkere durchgehende Fokussierung auf die Erwerbsfähigkeit,
 2. spezielle berufsbezogene Angebote für Subgruppen mit einem besonderen Erwerbsminderungsrisiko und
 3. eine Optimierung der Bedarfsorientierung berufsbezogener Leistungen.

- ➔ Deshalb: Entwicklung und Etablierung eines bundesweiten berufsbezogenen Behandlungsangebotes
 - „Medizinisch beruflich orientierte Rehabilitation“ (MBOR)

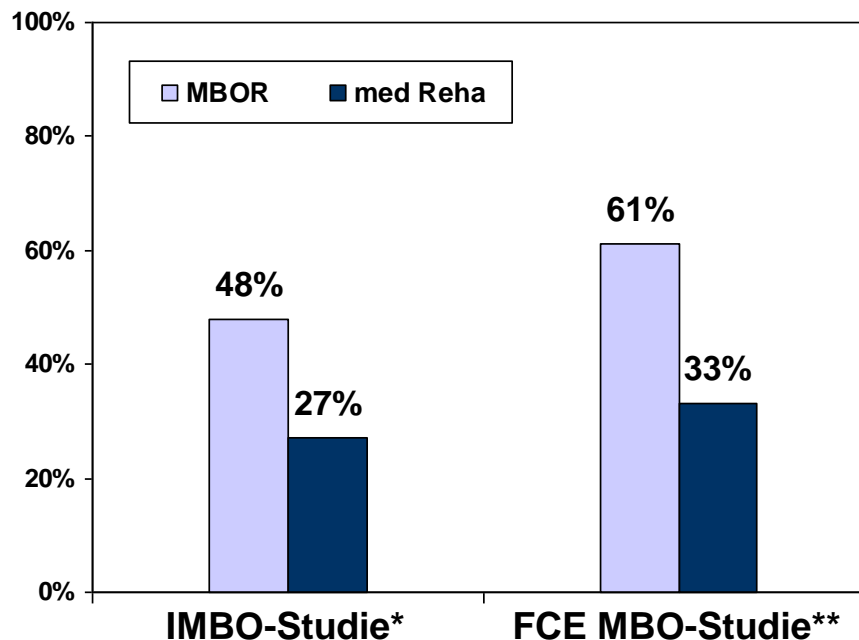
Was ist MBOR?

- ➔ Konzentration auf gesundheitsbezogene Probleme am Arbeitsplatz / im Beruf
- ➔ Ausrichtung der Diagnostik und Therapie auf berufliches „Verhalten, Bewerten und Erleben“ sowie beruflichen Kontext der Person
- ➔ durchgängiger und konkreter Arbeitsplatzbezug im gesamten Rehabilitationsprozess

- ➔ Zweistufiges Konzept
 1. eingeschränkte berufliche Leistungsfähigkeit wiederherstellen
 2. (falls nicht erreichbar) intensive berufliche Diagnostik zur frühzeitigen Planung des weiteren Vorgehens nach der medizinischen Rehabilitation

MBOR vs. herkömmliche Rehabilitation

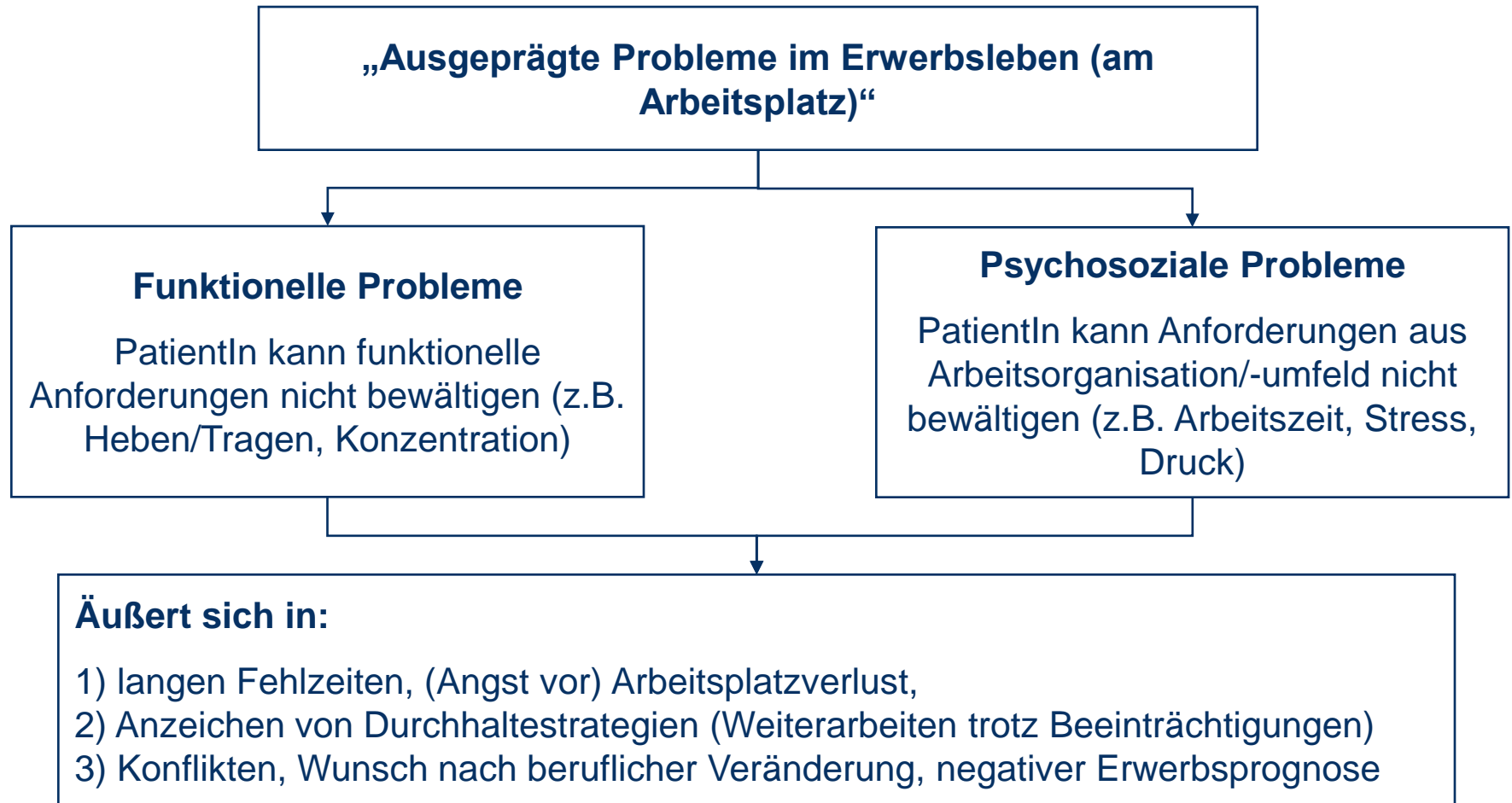
- Mehrere methodisch hochwertige Studien konnten nachweisen, dass die MBOR bei Personen mit Erwerbsminderungsrisiko effektiver in Bezug auf die berufliche Wiedereingliederung ist!
- Beispiele:



Effekt von MBOR auf den Anteil von Personen mit erfolgreicher beruflicher Wiedereingliederung (erwerbstätig und geringe Fehlzeiten) 12 Monate nach der Rehabilitation.

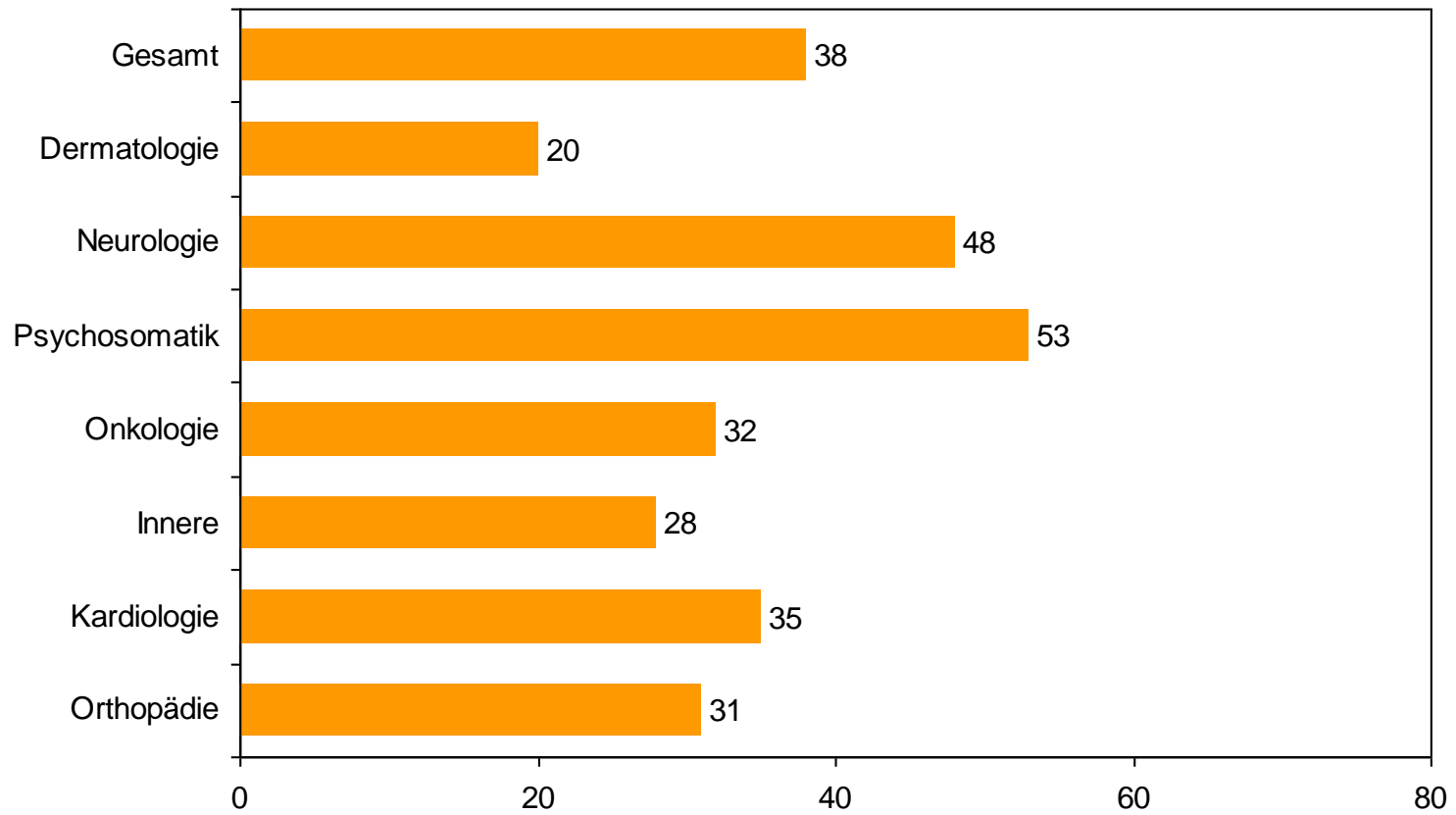
Wie wird berufliche Orientierung in der medizinischen Rehabilitation (hoffentlich bald) gelebt?

Zielgruppe: Besondere berufliche Problemlagen (BBPL)



Zielgruppe:

Häufigkeit einer BBPL (in %)



Datengrundlage: Repräsentative Befragung von etwa 2.700 Versicherten der DRV Bund mit bewilligter medizinischer Rehabilitation

Quelle: Streibelt et al. 2013

MBOR – ein Stufenkonzept

Stufe A: MBOR-Basisangebot	Stufe B: MBOR-Kernangebot	Stufe C: Spezifisches MBOR-Angebot
<p><i>100 % aller DRV-RehabilitandInnen</i></p>	<p><i>30 % aller DRV-RehabilitandInnen</i></p> <p><i>„Besondere berufliche Problemlagen (BBPL)“</i></p>	<p><i>max. 5 % aller DRV-RehabilitandInnen</i></p> <p><i>Berufl. Veränderung „im Raum“ (LTA?)</i></p>
<p><i>alle medizinischen Reha-Einrichtungen</i></p>	<p><i>medizinische Reha-Einrichtungen mit Schwerpunkt</i></p>	

MBOR-Anforderungsprofil

Rehabilitation

Anforderungsprofil
zur Durchführung der
Medizinisch-beruflich orientierten
Rehabilitation (MBOR) im Auftrag
der Deutschen Rentenversicherung

→ Stand: August 2012

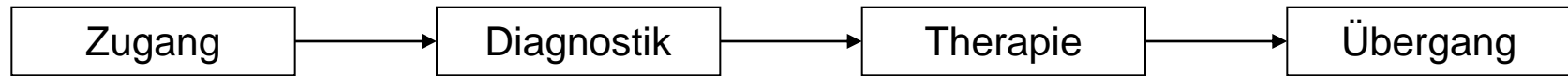
Grundlage

Anforderungen Stufe B / C

MBOR-Angebote	Dauer/ Häufigkeit	Anzahl Teilnehm.
1) Berufsorientierte Diagnostik	90 min 1-2x	1
2) Soziale Arbeit in der MBOR	15-60 min 2-5x	1, ggf. Gruppe 4-12
3) Berufsbezogene Gruppen	45min 4-10x	4-12
4) Arbeitsplatz-training	60 min 6-10x	4-12
5) Belastungserprobung MBOR	variabel	1

Σ 11 – 26 Stunden pro Reha

Bedingungen der Ausgestaltung



Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche MBOR:

- ➔ Screening gestützte Steuerung der Zielgruppe
- ➔ interdisziplinäre, gleichrangige Zusammenarbeit des Reha-Teams
- ➔ anforderungsorientierte Diagnostik
- ➔ intensiviertes berufsbezogenes Therapieprogramm (Training + Schulung + Beratung)
- ➔ expliziter Bezug zur Arbeitswelt in jeder Therapieeinheit
- ➔ sinnvoll: Durchführung in geschlossenen Gruppen

Erfahrungen und Ausblick

Identifikation der Zielgruppe: Wie und wo?

1. Schritt:

Entscheidung über Screeningunterstützung

? ob und welches

- Evidenzbasierung
- niedrig- vs. hochschwellig

2. Schritt:

Ort der Identifikation

? Reha-Träger oder in der Einrichtung

- Verbreitung
- Vorabinformationen
- Behandlungsprogramm

Anlage zum Antrag auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation
Hier: Anlage zur Erhebung der beruflichen Situation

Sehr geehrte Versicherte / Sehr geehrter Versicherter,
damit wir uns ergötzen auch ein Bild von Ihrer beruflichen Situation machen können, bitten wir Sie die nachfolgenden Fragen zu beantworten und Ihren Antrag bezüglich:

Alter: _____ Jahre

1 Welche der folgenden Angaben trifft auf Ihre derzeitige Erwerbssituation zu?
(Bitte auch bei gegenwärtiger Krankenschreibung beantworten)

ganztags berufstätig
 mindestens halbtags berufstätig
 weniger als halbtags berufstätig
 Hausfrau / Hausmann
 nicht

Geschlecht: männlich weiblich
 arbeitslos / erwerbslos
 Rentner wegen Erwerbsminderung
 aus anderen Gründen nicht erwerbstätig

2 Sind Sie zurzeit krankgeschrieben (arbeitsunfähig)?
 ja nein

3 Wie lange waren Sie in den letzten 12 Monaten krankgeschrieben (arbeitsunfähig)?
 bis 3 Monate bis 6 Monate mehr als 6 Monate

4 Wie stark sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand in Ihrer Arbeit beeinträchtigt?
Der Begriff der Arbeit bezieht sich auf Tätigkeiten, die ein Teil des Berufs sind oder vergleichbar mit dem Beruf zu sein haben. Er schließt unübliche Arbeiten, wie die einer Hausfrau oder die eines Postkarren, ein.

5 Wie stellen Sie sich Ihre berufliche Zukunft vor? (Bitte kreuzen Sie alles für Sie Zutreffende an.)

keine Beeinträchtigung	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
ich denke, dass ich in der nächsten Zukunft ungeschwächt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in meinem Beruf weiterhin arbeiten kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
überhaupt nicht mehr arbeiten kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehr andere Arbeit suchen werde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrscheinlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6 Was erhoffen Sie sich von Ihrem Reha-Aufenthalt? (Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie

ich hoffe, dass	überhaupt	stark	etwas	mäßig	ziemlich	sehr
man hier endlich Zeit für mich haben wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Erlaubnis durch psychologische Betreuung angeboten wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Rehabilitation zur Klärung oder Besserung meiner beruflichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Situation beiträgt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Durchführung der MBOR (Auswahl)

→ Allgemein

- Gesonderte(s) MBOR-Team / MBOR-Einheit
- EDV-Unterstützung (Kommunikation, Planung)
- Organisationsstruktur der Einrichtung (Abteilungen vs. Teams, Hierarchien, strukturierte vs. informelle Kommunikation)

→ Diagnostik

- Einführung einer systematischen „Diagnostikwoche“
- FCE-Verfahren / Profilvergleichsverfahren
- „paper & pencil“-Assessments
- Teambesprechungen

Durchführung der MBOR (Auswahl)

→ Therapie

- separater MBOR-Behandlungspfad
- fakultative vs. obligate Angebote
- Kurssystem vs. Klassenverband vs. „alles dazwischen“
- geschlossene Gruppe(n)

→ Übergang

- Definiertes Reha-Ziel: AF (oder AU) oder AU + STW oder AU + LTA
- Nachsorge
- LTA...

Ausblick: Aktivitäten der DRV Bund

- ➔ MBOR in der Orthopädie: Testphase läuft

- ➔ nächster Schritt: Psychosomatik
 - Steuerungsmöglichkeiten (Nutzung des SIMBO)
 - Notwendigkeit spezieller Abteilungen

- ➔ weitere Indikationen abhängig von Erkenntnissen der multizentrischen Studie zur Validität des SIMBO
 - 14 Reha-Zentren der DRV Bund; Stichprobe (geplant): ca. 2.500 PatientInnen
 - Indikationsübergreifende Analyse zur Treffergenauigkeit des Instruments
 - Ergebnisse nicht vor April 2014

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

verantwortlich:

Dr. Marco Streibelt
Abteilung Rehabilitation

Deutsche Rentenversicherung Bund
10704 Berlin

Tel 030/865-81591
Mail dr.marco.streibelt@drv-bund.de